

Ganzoni stellt ihr Andri-Peer-Buch vor

Chur. – In der «Café-Bar» des Theaters Chur findet am Donnerstag, 31. Oktober, um 20 Uhr eine Buchvernissage statt, in der das poetische Schaffen des Engadiner Dichters Andri Peer (1921–1985) im Mittelpunkt steht. Annetta Ganzoni hat sich mit dem Schaffen Peers auseinandergesetzt und dazu ein Buch verfasst, das unter dem Titel «Lichter blauer Erwartung – Das poetische Schreiben von Andri Peer im kulturellen Kontext» erscheint. Die Musiker Guido Decurtins und Fredy Manser umrahmen den Anlass. Der Eintritt ist frei. (so)

550 Bücher für die HTW-Bibliothek

Chur. – Die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) in Chur erhält zwei Bücherschenkungen. Der Sammler Bernd Stieghorst und der Publizist Köbi Gantenbein übergeben am Donnerstag, 31. Oktober, um 19 Uhr in der Bibliothek der HTW an der Pulvermühlestrasse 57 in Chur 550 ihrer Bücher. Im Rahmen der Übergabe findet ein Gespräch mit Stieghorst, Gantenbein und Dozent Daniel Walser zum Thema «Architektur in Buchform – Das Buch als Wissenspeicher und Fetsch» statt. Durch die beiden Schenkungen kann die HTW-Bibliothek ihren Bücherbestand laut Mitteilung im Bereich Architektur substanziell erweitern. (so)

Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung per E-Mail an bibliothek@htwchur.ch wird gebeten.

Stadt Chur vergibt einen Werkbeitrag

Chur. – Die Stadt Chur vergibt jährlich einen literarischen Werkbeitrag in der Höhe von 10 000 Franken. Durch die Vergabe des Werkbeitrags soll die konzentrierte Arbeit an einem längerfristigen künstlerischen Projekt ermöglicht werden. In erster Linie ist der Beitrag zur finanziellen Unterstützung von Autoren, Komponisten sowie Drehbuchautoren gedacht. Die Eingabefrist läuft heuer bis zum 15. Dezember. Das Dossier mit Motivationsschreiben, Lebenslauf sowie einem Projektbeschrieb ist an die Kulturfachstelle der Stadt Chur, Klostersgasse 11, Postfach 660, 7002 Chur einzureichen. Der Entscheid wird im Februar 2014 bekannt gegeben. (so)

Anmeldefrist für Pariser Atelier läuft

Chur. – Die Bündner Sektion der Schweizer Künstlervereinigung Visarte hat ihr Atelier in der Cité Internationale des Arts in Paris ausgeschrieben. Bündner Künstler und Künstlerinnen aller Sparten können sich für einen mehrmonatigen Aufenthalt im Zeitraum vom 1. Juli 2014 bis 30. Juni 2015 bewerben. Anmeldeunterlagen und Auskunft über die Teilnahmebedingungen sind bei der Präsidentin von Visarte Graubünden, Menga Dolf, unter menga.dolf@bluewin.ch zu erhalten. (so)

IN KÜRZE

Die Bündner Sängerin Ursina Giger interpretiert morgen Donnerstag, 31. Oktober, um 20.30 Uhr in der «Marsöl»-Bar in Chur Songs der Jazzlegende Billy Holiday. Begleitet wird Giger dabei von Andreas Ebenkofler am Piano, Dietmar Kirchner am Bass und Rolf Cafilisch am Schlagzeug. Das Konzert ist Teil der Reihe Weekly-Jazz und kostet keinen Eintritt. (so)

«Jeder darf sein, wie er ist – und jeder findet Anschluss»

Der Trinser Dorfchor ist so traditionsreich wie innovativ. Das zeigt sich nicht nur am anspruchsvollen Werk, das er sich für 2014 vorgenommen hat, sondern auch in der Zusammensetzung des Chors und seiner Verankerung im Dorf.

Von Anja Conzett

Trin. – Dieses Dorf ist nicht verschlafen. Zumindest nicht am letzten Samstag des Oktobers, wenn in Trin der alljährliche Dorfmarkt stattfindet. Während die sommerlich warme Mittagssonne die Surselva in sattesten Herbstfarben malt, ist die Festwirtschaft in vollem Gang.

Kein Suppenwetter, doch fast jeder Zweite lässt sich an dem kleinen Stand des Chor Mischedau Trin einen Teller heisse Gerstensuppe und selbstgebackenes Brot überreichen. Der Suppenverkauf ist eine der Aktionen, mit denen der Dorfchor seine Vereinskasse aufstockt. Das wissen die Trinser, und so greifen sie gerne zu.

«Wir zelebrieren das richtig»

Gekocht wird die Suppe am Vorabend des Markts – Wein, Gerste und Gesang. «Wir zelebrieren das richtig.» Vorstandspräsidentin Anni Adam ist eine zierliche Frau mit wachen Augen und vorsichtigem Lächeln. Seit zehn Jahren erklingt ihre Alt-Stimme im Chor, seit sechs Jahren bekleidet sie zudem das höchste Vereinsamt. Singen, sagt sie, entspanne. Nicht nur deshalb ist sie dem Chor beigetreten. Adam ist eine Rückkehrerin. Als sie nach 20 Jahren zurück in die Surselva zog, bemerkte sie, dass sich Trin verändert hatte. Durch die Konzerte inspiriert und mit dem Wunsch, ihr Dorf neu kennenzulernen, trat sie dem Chor bei.

Der Andrang am Suppenstand lässt kurz nach. Grund dafür ist das Seifenkistenrennen auf der Hauptstrasse, das fast die volle Aufmerksamkeit der Besuchermenge auf sich zieht.

Adam weiss, das eine Mitgliedschaft im Chor helfen kann, in der neuen Heimat Fuss zu fassen, und so lädt sie immer wieder Neuzuzüger ein. Eine von ihnen ist Barbara Thaler. Seit einem Jahr singt die junge Mutter im Chor: Sopran. Eigentlich habe sie nur für das eine Projekt beitreten wol-



Wein, Gerste und Gesang: Auch der Suppenverkauf am jährlichen Dorfmarkt gehört zu den vielfältigen Aktivitäten der Mitglieder im Chor mischedau in Trin.

Bild Olivia Item

len. Doch mittlerweile ist sie Mitglied. Für die berufstätige Geomatikingenieurin ist Singen Stressbefreiung; heilsam. Töchterchen Fadrina wird im November ein Jahr alt. Thaler und ihr Mann arbeiten beide Teilzeit. Familie, Beruf, Sport und Chor, alles habe dadurch Platz. Das Chorleben möchte Thaler auch wegen dem Generationenaustausch nicht missen. «Viele der älteren Mitglieder sind sehr aktiv und jung geblieben. Vorbilder.»

Der Trinser Dorfmarkt war früher ein Viehmarkt. Heute ist er ein Fest, das viele weggezogene Trinser zum Anlass nehmen, die alte Heimat zu besuchen. Aus der ganzen Schweiz, aber auch Frankreich und Neuseeland sollen sie jeweils kommen.

Das Ehepaar Christian und Anita Christoffel hat seinen Bauernhof verpachtet und ist im Ruhestand. Aber nur beruflich. Unter dem grauen Deckhaar schimmert bei beiden dunkles Braun durch. Das Paar singt schon seit über 40 Jahren in Chören. Singen ist für sie Tradition. Und es sei schön, gemeinsam etwas zu unternehmen, fügt Anita Christoffel an.

Früher sei der Chor Mischedau nur für Ledige gewesen, eine Art Partnervermittlung, erzählt ihr Mann. Anita Christoffel ergänzt: «Heute ist die so-

ziale Integrationsaufgabe und Nebenwirkung des Chors.» Die Pflege der romanischen Sprache zählt Christian Christoffel ebenfalls dazu. Die beiden geben eine Kostprobe romanischen Liedguts: «La sera sper il Lag.» Bariton und Alt erklingen.

Der Chor hilft anzukommen

Justine Eberherr stimmt mit ein. Die gebürtige Österreicherin lebt seit 15 Jahren in Trin. Und will nicht mehr weg. Zwei Romanischkurse hat sie bereits belegt. Der Chor habe ihr sehr geholfen, im Dorf anzukommen. Vorher lebte sie in einem anderen Bündner Tal: «Dort befürchtete ich manchmal zu vereinsamen.» Singen ist für die gelernte Agronomin vor allem Gemeinschaft. Kaum jemand läuft vorbei, ohne sie zu grüssen.

Der Frauenverein, der turnusmässig in diesem Jahr die Festwirtschaft betreibt, hat alle Hände voll zu tun – Kaffee und Kuchen für die wachsende Besuchermenge. Die Gerstensuppe ist derweil ausverkauft.

Anni Adam hat Abwaschdienst. Die

Präsidenschaft sei für sie fast wie ein zweiter Beruf, deshalb wolle sie das Amt bald abgeben. Im Vorstand möchte sie bleiben. Wenn man sie fragt, wieso jemand ihrem Chor beitreten solle, strahlt sie: «Der Chor ist sehr offen für Neues und setzt sich aus vielen verschiedenen Mitgliedern zusammen. So entsteht eine spannende Mischung, in der jeder sein darf, wie er ist – jeder findet Anschluss.»

Der Chor lebt – Teil 2: Die Sänger im Dorf

Trin. – Es ist eines der ältesten und zugänglichsten Kulturgüter, es wird in den abgelegensten Bergtälern und rausten Favelas gepflegt – das Chorwesen. Dass die Tradition des Gesangvereins in Graubünden nach wie vor lebendig ist, beweist das Beispiel des Chor Mischedau Trin. 2014 wird er die Matthäus-Passion des Metropoliten Hilarion Alveyef in Chur, St. Gallen und Zürich aufzuführen. Mit einer Serie begleitet die «Südostschweiz» den Chor und seine Akteure bis zu den Konzerten im März. (ac)

Acht Bündner Kulturschaffende gewinnen je 10 000 Franken

Zum sechsten Mal hat der Kanton Graubünden dieses Jahr den Wettbewerb für professionelles Kulturschaffen ausgeschrieben. Nun stehen die Gewinner in der Sparte «Kleine Projekte» fest.

Chur. – Das Amt für Kultur des Kantons Graubünden schreibt jedes Jahr zwei Wettbewerbe für professionelles Kulturschaffen aus. Zehn grosse Beiträge über 20 000 Franken wurden bereits im Juni vergeben. Für kleine Projekte lief die Anmeldefrist bis am 23. August. Die Jury des Wettbewerbs stand unter der Leitung der Präsidentin der Wettbewerbskommission, Esther Krättli Jenny. Weiter hatten Robert Grossmann als Mitglied der kan-

tonalen Kulturförderungskommission und Armon Fontana vom kantonalen Amt für Kultur Stimmrecht bei der Preisvergabe. 20 Kulturschaffende aus den verschiedensten Sparten hatten sich um einen Werkbeitrag in der Höhe von 10 000 Franken beworben. Die Jury hat folgende acht Künstler auserkoren:

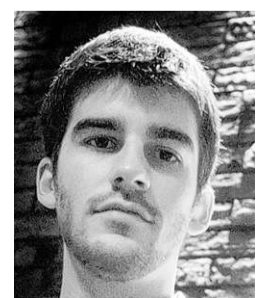
- Der Schauspieler **Jaap Achterberg** erhält in der Sparte Theater den Werkbeitrag für die Entwicklung des Erzähltheaters «Die Entdeckung der Currywurst» nach Uwe Timm.
- Der Regisseur **Pascal Bergamin** entwickelt ein Drehbuch unter dem Titel «Sommer 61».
- Der Schauspieler und Regisseur **Marco Luca Castelli** investiert das Preisgeld in die Dramatisierung des Romans «Die Reise nach Petuschki»

des russischen Autors Wenedikt Jerofejew.

- Der Künstler und Fotograf **Kurt Caviezel** erhält den Beitrag für sein Projekt «Worldhouse/Houseworld».
- Der Musiker und Komponist **Mario Giovanoli** realisiert mit dem Preisgeld das Musikprojekt «Breaking Sound Barriers With Saxs and Flutes».
- Der Bildende Künstler und Maler **Konrad Gruber** nutzt die Unterstützung für seine Arbeit am Projekt «The Lost Live».
- Der Fotograf **Romano Pedetti** entwickelt eine Arbeit mit dem Titel «Die verschobene Linie oder hinter der Form».
- Der Fotograf und Künstler **Jos Schmid** widmet sich mit dem Preisgeld einem Projekt mit dem Titel «Daquerotypie». (so)

Robin Mark gibt ein Doppelkonzert

Mastrils. – Der Rhäzünser Schwyzerörgeli-Virtuose Robin Mark gibt am Freitag, 1. November, um 20.15 Uhr ein Doppelkonzert in der Mehrzweckhalle Mastrils. Mark wird dort mit zwei Formationen zu hören sein.



Robin Mark

Im ersten Programmset wird das Ländlerquartett Bodaguet mit Pius Baumgartner, Andreas Ambühl, Robin Mark und Ueli Mooser aufspielen. Im zweiten Teil finden Robin Mark, Florian Mächler und Pirmin Huber zum Trio Robin Mark zusammen und interpretieren laut Mitteilung Kompositionen, welche im Bereich der neuen Volksmusik und des Jazz anzusiedeln sind. (so)